



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 32. vom 2. Augstm. Alt. Cal. Anno 1684.

1684

Fr. 32. ordin. wochen MS. vom 2. Augstm.

Zeitung/

Alt. Cal. Anno 1684.



Komm/ Leser! dir vermiß' ich, was die Welt beginnet;
Weil jeder für die Welt mehr als für sich selbs sinnet.

Rom/vom 12. 22. H. Aug.

Der Papst hat dem Französichen Abgesandten etliche Stund lang Verhör gegeben/worauf alßbald ein Eilbott nach Frankreich abgethan worden/um wie man vermyn. den Italiänischen Frieden zu begehren/welcher/so er erfolgen wurde/Anlaß gebe/desto besser wider den Erbfeind sich einzulassen. Der Papst hat geordnet/das ein jeder Bischoff/bis zu End des Türcken Kriegs/nicht nur den einfachen/sonder den doppelten Zehenden geben solle. Die Herrschaft hat dem Papst andeuten lass'n/das sie/ungeachtet des bevorstehenden Italiänischen Kriegs mit Frankreich/dannoch ihr Vorhaben wider den Erbfeind forsetzen wolle. Es scheint/als wolten die Franzosen mit weiterem Angriff der Genuesen inhalten/weilen ihre Meer küst:n und Landschaften dadurch merklichen Schaden leiden/ und die Kauffmannschaften / als ihr Goldgruben gänzlich verderbte werden.

Venedig/vom 19. 29. Heum.

In Constantinopel ist große Furchung/in ganz Türc:k und Griechenland ist solche Furcht wegen unfers Kriegsvolcks/das/wann man ein Schiff erblickt/man sich auf das Gebirg begibt. In der halben Insel Morea haben sich auf des Sultans Befehl 3000. Janitscharen versamlet/um/dem vorgeben nach Candiam zubeschicken/als aber Befehl kommen/das sie nach Constantinopel abreisen sollen / sind sie / auf Furcht: sie möchten in Ungaren geschickt werden / alle bis an 150. durchgegangen.

Genua/vom 20. 30. Heum.

Es werden allhier gegen dem Meerhafen 2. große Sturzwälle aufgerichtet/und mit vielen Stücken besetzt/um die feindlichen Völcker fern von der Stadt zu halten. Die 37. Spanischen Ruderschiffe sind in allhiefigem Hafen angelange/ haben unterwegs ein Französich Kriegeschiff angegriff:n und beschossen / wegen der Unmöglichkeit aber der Kriegsbedienten dasselbige nicht erobert/sonder nur mit dem Geschütz übel zugesichert.

Paris/vom 18. 28. Heum.

Seit 3. Tagen hat es in Languedoc so unaufhörlich geregnet/das alle Flüsse aufgeloffen und das Land überschwemmet/man will sagen/das die entstandene Schaden auf etlich 100000. fl. sich belauße. Ein anders. vom 1. Augstm. Von Livorno wird berichtet/das der Ritter von Tourville hier anelendet/allso er ein Genuesisch Schiff mit Salz beladen/ein fährte/von dannen er in Eil wider absegeln solle/um mit seinen Ungesegneten vor Genua zu kreuzen/welches den Spanischen und Genuesischen Ruderschiffen einen grossen Schrecken eingejagt/als welche sich auf ihrem Vort nicht wagen dürften/sie sind aber bedacht/den von Cadix abfahrenden Schiffen mit 37. Ruderschiffen zu folgen

folgen/und auß der Baya von Cadix abzufahren/so deme also/könnte sich wol eine blutige Schlacht zur See mit ehestem zuragen/ allermaassen noch kein Ansehen zum Stillstand der Waaffen. Der König hat dem Venuesschen Gesandten/ so in Verwahrung sihet/ durch die Hrn. von Bonnvoell und Girault sagen lassen/er solte an seine Oberherren zu Genua schreiben/das er keinen einigen Vertrag/noch einige Genugthung von ihnen annehmen gemüthe/sie herten dann vorhero den Unterthanen alles wider ersetzen/wann dieses geschehen/wölte er sich erst recht bedenken was er zu thun hette/worauf zu spüren/das die Genuesser nicht in dem Stillstands. Vertrag begriffen seyen. Es ist ein Spanischer Eilbote hierdurch nach Teuschland verzeyt/welcher die Zeitung von annehmung des Stillstands Spanischer seiten mitbringen solle/erwartet man also noch auß Teuschland desselben vergewisserung. Der Hr. von Louvoy wird mit ehestem die Befestigungswerke zu Eüremburg in Augenschein nehmen. Die Franciscaner. Mönchen daselbst/ theilen sie all zu sehr Spanisch/wird man abschaffen/und Französische Ordensleute an deren Statt annehmen.

Nuenhauf/vom 20. 30. Heum.

Vorgestern ist zu Eßperden ein Brand entstanden/wordurch 6. grosse Häuser nebst eilichen Scheuren in die Asche gelegt worden. Heute her man allhier einen starcken Wind/auß dem Süden gehabt/wordurch die Bäume auß der Erden gerissen/und die Häuser eingeschlagen worden.

Auß Reval/vom 21. 31. Heum. Wir haben allhier seit dem 6. diß/da der ganze Thum abbrante/zu verschiedenen Maalen Feuerbrunst in der Stadt gehabt/insonderheit den 16. diß/da der Thurn von der H. Geist Kirche in die Asche gelegt wurde.

Zaparoau/vom 6. 16. Heum.

Es sind auß Zaparoze Gesandte anhero kommen / die den König versicheret/das die Zaparozer zu dessen Diensten stehen / auch bereits mit den Lariaren in Thun seyen/ haben den mit Krim gehaltenen Vergleich gebrochen/wordurch allerhand Unheil entsethet/ in dem sie den Hann abzusagen Willens sind/und also wider ihn einen Aufstand genochmen. Der liebe Gott gebe uns solche unverhoffte Läufe/wann wir sie nur selbst recht wißsen möchten/oder begegneten wolten. Der König ist täglich mit fertigung allerhand Belesungen beladen/so wohl in die Kron als nach Litauen/er gibt auch selber Anlaas/und ist zum ehesten Ausbruch fertig/welcher auch bald geschehen sol/wann nur der Benedictische Gesandte fertig ist/welcher dem König dise gewisse Zeitung bringt/das Persien wider den Türcken in Waaffen stehe.

Leimberg/vom 7. 17. Heum.

Auß dem Läger unter Treimbawle wird berichtet/das der Feind mit eilich 1000. bey Eßgorka stehe / welche der Lebensmitteln/so auß Wilram kommen/und nach Camintzel gebracht werden sollen/erwarten. Von den Türcken gehet die Red. das sie sich gegen Dinnay stehen/allein nicht mit besonderer Macht. Der Dimitrasco. stehet zu Jas mit eilich 1000. indessen weil der Feind annoch weit stehet/so wil man der Camintzischen Besatzung um etwas Forcht einjagen/und das der Feind von unserem Theile erfahre/hat Hr. Hof. Schatzmeister auß seinem Läger in die Wälder unter Camintzel die Befehle heraus befiehlt/damit sie die Aufpassenden auß der Bestung ängstigen/wie dann auch

auch Hr. Hof-Schagmeister mit seinem ganzen Läger nunmehr aufgebrochen und nachher Caminitzel rucken wird; es werden auch von dem Cosackischen Feldhr Mosila zur Hülff die Cosacken täglich erwartet. Aus dem allgemeinen Feldläger unter Busco hat der Groß-Feldhr. auch 15. Fähnen Panzer-Keurer dahin abbeselchnet/die bereits schon vergangenen Sonntag aufgebrochen. Der Feldhr. ist dieser Tagen auch anhero kommen/welcher einen grossen Zulauff von Volk so wol zu Ross als Fuß gehabt/welche er alle ins Läger sendet; der Mosila steht unter Nicmerau/in welchem an Stelle der abtrünnigen Cosacken viel ankommen. Auf Zaparoge wird berichtet/dass die Cosacken die ihnen zu gesandten Geschenke mit grosser Höflichkeit angenommen/und sich erbotten Krym anzugreifen/in dem Ende sich auch 4000. Casmucker erwarten.

Auf dem Keiserl. Feldläger bey Osen/vom 20. 30. Heum.

Berichte hie mit in Eil/dass wir gegen dem Erbfeind abermahlen/und zwar in 4. Wochen den 4ten Sieg erhalten/in dem wir denselbigen unter Osen ganz unvermuthlich überfallen/ihre ganzes Läger/ nebst allen mit Stühl/ Tisch/ Bänck/ Verh und aller Nothdurft angefüllte Zelten/ Stuck/ Kriegsvorrath und den Troß zur Beute bekommen/ und denselben nach der Essigger Brücken zugejagt. Es war ein grosses Wehlagen unter den Türcken in der Bestung Osen/als die unserigen dieselbe von dem Feind eroberte/ und auf dem Blothaus zum Zeichen des Siegs aufgesteckte Haubt- und andere Fahnen zu Gesichte bekommen/ haben sie gleich darauf einen Vergleich treffen wollen/welchen aber die unserigen nicht anderst als auf Gnad und Ungnad annehmen wollen / weil wir so nahe kommen / dass ich die Ubergab dieses Ohrs mit nächsten zu berichten verhoffte. Bey diesem herrlichen Siege aber ist die Grosse Allmacht Gottes nicht zu verschweigen/ in dem die Hülffe des Allerhöchsten sich schetnbärllich erzeiget/ weil von dem Keis. Heere nicht mehr als 8000. gegen diesen Blutdurstigen in 20000. Mann starke Christen-Feind beselchnet gewesen/welche wenige Macht sie gleichwol in die Flucht geschlagen.

Ersurt vom 13. 23. Heum.

Vergangenen Freytag ist das Städtlein Judstätt bis auf 14. oder 15. geringe Häuflein ganz abgebrant/ auch weder Kirche/ Schule noch Rathhaus stehen geblieben/ das Feuer ist bey einer Schmitze aufgangen/ und hat also geschwind über Hand genommen/dass verschiedene Persohnen umkommen/wie dann deren 5. Bekern begraben worden. Des Tags vorher ist zu Raumburg in D. Langens Haus ebenfalls ein angelegtes Feuer gefunden. auch eine Persohn/die als ein Schuler anzusehen gewesen/ und eben den Trunk Bier in selbigem Haus ihm reichen lassen/ in Verdacht gezogen worden/die sich aber seithero nicht mehr antreffen lassen. Zu Lößlichen bey Halle wird seithenlichen Tagen auf einem Berg Wehl gegraben/ welches anzusehen/ als ob es von einem Maulwurf herauf geworffen werde/ da man es unter Rothenmühl mischet/ wird es sehr schön Brod/ und von vielen armen Leuten mit Freuden gemessen/ auch hinzugesetzt/dass es den Reichen und Reichthümern/ ob sie es auch hoblen lassen/ nicht gerichte/ noch ihnen zu statten komme/ man hat von dem Brod/ so darauf gebacket worden/ so wol anhero als Leipzig und andere benachbarte Orte verschiedene Stücke geschickt/ so/ dass an dessen Wahrheit nicht zu zweiffeln. gleichwol ist schwer ein beständiges Urtheil darüber zu fällen.

17m/ vom 22. Heum. 1. Augst.

Berschlammten Donstag ist Graff von Dürckheim von Graff Löffle auf Eroa

rien hier ankommen und bringe mit/das sie den Türckischen Enesah/der dieses beste Nest
Verordnung unserer Belagerung erheben wollen/glücklich geschehen und also endlich den
Ihre bewungen/sich auf folgenden Beding hin zu ergeben; Es solle der gemeine Mann
mit seinem Undergewehr/und so vil er unter dem Arme tragen möge/die Türckischen
Kriegesbedienten aber auf schlechten Pferden mit Under und über-Gewehr abziehen. Es
wollen aber einige Schreiben von daher versichern/das die Croaten ihnen dis n Vertrag
nicht gehalten/sonder diese Türckische in 600. Mann bestehende Besatzung unweit Be-
kottina gänzlich aufgerieben und allen übrigen Troß abgenommen. Ob berührter Graf
hat von der glücklichen Erlegung obigem Enesahs 20. Fahnen und ein paar Paucken mit
hergebracht/und vertröster uns/Gröff Lefke werde die Essegger Brugg nunmehr bald
und leichtlich in Brand gesetzt haben. Vor Offen gehe es noch scharf her/und obgleich
vil Volks darinnen/so leben wir doch mit guter Hoffnung einer nächsten Übergab/
weil der Feind/Vort lob/geschlagen/und die Stadt nunmehr eine solche Sturmfluckten
eingeschossen/das 2. Wägen neben einander ungehindert fahren möchten; künfft sollen
die Belagerren aufgesallen/aber mit großem Verlust wider zurückgeriben worden seyn/
darbey aber die unsren auch keine Seiden gesponnen/in dem sie neben einigen Gemeynen
den Grafen Carlowitz/Befestungsverwalter zu Gran/so als ein erfahrener Kriegs- Bau-
künstler übel berauret wird/bedgleichen den Grafen von Hohenjollern/Haubtmann
auf dem Badischen/den Grafen von Fürstenberg/Haubtmann im Aipermontischen/
Grenzh. Pelsheim/auf dem Suchtschen und Haubtmann Carl/auf dem Keiserfeldt-
schen Schlachthauffen eingebüßet haben; So sollen auch einige Stuckmeister und Feuer-
Werker/die zwar keine Teurcken sind/aufgerissen/und nach Ofen und Neuhäusel über-
geloffen seyn. Nun sind die Venerianer zu den übrigen ihren Verbündeten gestoßen/
und gehen mit gesamter Macht auf die Dardanellen los. Das jüngste Treffen bey
Caminiel sol auch wol abgetoffen seyn/so das die Polacken 300. gemeine Türcken und
3. ihrer Obersten gefangen / 200. erlage/auch allen Troß samt den bey sich habenden
Kriegs und Lebens-Mitteln erobert.

Insbzug/vom 22. Heum. 1. August. Berichte in Eil/das der Allerhöchste uns abermahl einen
herrlichen Sieg verliehen/in dem der Herzog von Lothringen das Türckische Heer bey Offen gänzlich
geschlagen/und in die Flucht gejagt/die Stuck/Troß/und das ganze völlige Läger erobert/keindlicher
Seiten sollen über 4000. Mann und etliche Bassa geblieben seyn. Man verhofft/die Stadt Offen wer-
de sich nicht zweyen Tage mehr halten können/wann die Königl. Hauptstadt in Ungaren wird erobert
seyn/hat unser Kriegsheer den größten Vortheil nicht allein/das sich alsdann auch andere Dehrtler wer-
den ergeben müssen/sondern auch wegen des sich allda befindenden grossen Schatzes an geschnittenen Wä-
ffern/und einem unermäßlichen Vorrath von allerhand Kriegsvoorath/so die Türcken/als in ein allge-
meine Niederlag des ganzen Königreichs Ungaren dahin gebracht haben. Anderwärts hat man Nach-
richt/das eben den Tag/an welchem die unsrigen Wäüf eingenommen/die Polacken ein Begleit von
2400. Türcken und Tartaren geschlagen / das nicht einer davon kommen und die 440. Wagen mit
Lebensmitteln/jezt mit 6. Ochsen bespannen/so sie nach Caminiel begleiten sollen/völlig erobert/auf
gedachter Bestung sind die Juden/Käzen/auch Weib und Kinder aufgeschafft worden/dann an Lebens-
mitteln großer Mangel seyn solle.

Obd. III

Es ist hier ein neues Tractatlein aufgezerrt in 12. dessen Titel: Zeiget der demvürdigen
Curiositäten/welche in der Eidgenosschafft stürnemlich zu beobachten sind.
Zu finden bey Joh. Heinrich Lindner.